



**EHRENAMT: JEDE\*R  
KANN BEITRAGEN!**

Ostseeschutz

Windenergie:  
Vogelerkennung



## LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DER ERDE,

in der heutigen Zeit ist Diversität ein zunehmend wichtiges Thema. Ich spreche jetzt ausnahmsweise nicht von der Artenvielfalt, die bedroht ist und für die wir uns einsetzen, sondern von der Vielfalt im menschlichen Miteinander. Diversität bedeutet, die Vielfalt von Menschen und ihren Lebensweisen zu sehen und wertzuschätzen. Als BUND SH möchten wir unsere gesellschaftliche Verantwortung in diesem Bereich stärker wahrnehmen und ein inklusiveres Umfeld schaffen. Jedes Mitglied, unabhängig von Herkunft oder Fähigkeiten, sollte sich einbezogen fühlen und die Möglichkeit haben, sich aktiv einzubringen.

### EHRENAMT UND DIVERSITÄT STÄRKEN

Bei der Landesdelegiertenversammlung im Mai wurden bei den Wahlen trotz Bemühungen um mehr Vielfalt fast alle Positionen in den Gremien mit männlich gelesenen Personen besetzt. Dies spiegelt die gesellschaftliche Realität nicht wider.

Ausgehend von dem Thema „mehr Frauen“ hat sich die Diskussion sehr schnell zu „mehr Diversität“ entwickelt. Für den Artikel „Jede\*r kann beitragen“ haben wir zwei im BUND SH aktive Frauen – oder FLINTA\*, siehe unten – interviewt. Die BUNDjugend setzt sich auf Seite 10 noch weitgehender mit den Aspekten der gesellschaftlichen Vielfalt auseinander. Um die Perspektive anderer Geschlechter und Identitäten einzubeziehen, laden wir alle Menschen, die sich als FLINTA\* (Frauen, Lesben, Inter-, Nicht-binäre, Trans- und Agender-Personen) verstehen, herzlich zu einem gemeinsamen Workshop am 30. November in Kiel ein.

*Claudia Bielfeldt*

Claudia Bielfeldt,  
ehemalige Landesvorsitzende BUND SH



Unsere FÖJtis Sara, Jay, Polina, Raino, Leif, Leah und Isabel (nicht im Bild).

## Wir sagen Moin!

Anfang August konnten die Einsatzstellen des BUND SH wieder neue FÖJler\*innen willkommen heißen: Sara bei der BUND-Landesgeschäftsstelle, Jay bei der BUNDjugend, Polina im BUND-Umwelthaus in Pinneberg, Raino bei der Integrierten Station Holsteinische Schweiz, Leif und Leah im Knikhus und Isabel (nicht im Bild) bei der Umweltberatungsstelle Preetz.

### WARUM WIR EIN FÖJ MACHEN?

Jay: „Mir war es wichtig, mich für Klima- und Umweltschutz zu engagieren.“ Raino: „Ich mache ein FÖJ, weil ich herausfinden will, was ich studieren möchte.“ Sara: „Ich wollte nach Deutschland, um die Kultur kennenzulernen und die Sprache zu üben.“ Leif: „Ich wollte erst einmal ein Jahr Erfahrung sammeln.“ Polina: „Um weg vom Schreibtisch zu kommen, rein in die Natur.“ Leah: „Es ist eine super Gelegenheit herauszufinden, was man nach der Schule machen möchte.“ Isabel: „Ich möchte neue Eindrücke und Möglichkeiten kennenlernen, um unserer Umwelt eine große Hilfe zu sein.“



**LUST AUF FÖJ? HIER BEWERBEN:**  
[oeko-jahr.de](http://oeko-jahr.de)

## INHALT

Editorial	2
Der neue FÖJ-Jahrgang	2
BUND-Ortsgruppen stellen sich vor:	
Westensee und Ratzeburg	3
Jede*r kann beitragen!	4
Pre-Nurturing Nature	6
Cloud-Support	6
Vogelerkennung in der Windenergie	7
Ostseeschutz	8
Neue Meeresschutz-Expertin beim BUND SH	9
Biodiversität in Solarparks	9
BUNDjugend: Diversität ermöglichen	10
LAK Wasser	11
Beteiligung in der Bauleitplanung	11
Termine	12

# Es flattert am Westensee

Die Ortsgruppe Westensee betreut seit vielen Jahren insgesamt fünf Kastenreviere am Westensee, Kleinen Schierensee und dem Oberlauf der Eider im Naturschutz- bzw. FFH-Gebiet.

In jedem Revier gibt es unterschiedliche Fledermaus-Nisthilfen, die durch die Ortsgruppe regelmäßig gereinigt und kontrolliert werden. Die Kästen werden vor allem von der Mückenfledermaus, der Rauhhautfledermaus und dem Großen Abendsegler aufgesucht.

Von April bis September finden Fledermaus-Exkursionen statt. In der Dämmerung beobachten wir die jagenden Tiere und machen ihr Sonar mittels Ultraschalldetektoren hörbar. Anhand von Frequenz und typischer Muster können einige Arten bestimmt werden. Bei unseren Fledermaus-Aktionen sind Gäste nach Voranmeldung herzlich willkommen.

Der Thementag „Kreuchen und Fleuchen“ im Freilichtmuseum in Molfsee im August bot unserer Ortsgruppe die Gelegenheit, unsere Arbeit vorzustellen.

Unsere Fledermausexpertin Dorothea Barre, die auch Mitglied der Arbeitsgruppe Fledermausschutz SH ist, gab den Besucher\*innen Tipps für den Fledermausschutz am Haus und im Garten und erklärte das Modell eines Fassadenquartiers mit mehreren Fledermauspräparaten zum Anfassen.

*Dorothea Barre und Heiner Molzen*



Dorothea Barre von der BUND-Ortsgruppe Westensee reinigt einen Fledermauskasten. Foto: Heiner Molzen



**BUND WESTENSEE**

[bund-rendsburg-eckernfoerde.de/ortsgruppen/westensee/](mailto:bund-rendsburg-eckernfoerde.de/ortsgruppen/westensee/)

# Apfelbäume und Menschenrechte



Die BUND-Ortsgruppe Ratzeburg bei ihrer Fahrradtour zu den Korbinians-Äpfeln. Foto: Michael Scharf

Die **BUND-Ortsgruppe Ratzeburg hat 2018 durch ein Kooperationsprojekt mit der Kirchengemeinde St. Petri in Ratzeburg neuen Schwung bekommen und wächst seither kontinuierlich.**

Wir haben als Kooperationspartner der Stadt Ratzeburg und des Amtes Lauenburgische Seen am Bundesprogramm

„Demokratie leben“ teilgenommen und 2020 an sieben Standorten Korbinians-Apfelbäume gepflanzt, die als ökologische Mahnmale an den Pfarrer Korbinian Aigner und an seinen Einsatz für die Meinungsfreiheit während der NS-Zeit erinnern. Drei Standorte befinden sich am Grünen Band und erinnern daran, welches

Leid mit dem Verlust der Menschenrechte einhergeht. Dieses Jahr sind wir per Rad die Standorte abgefahren und haben die Schilder gereinigt.

Wir kümmern uns um die Streuobstwiesen der Stadt und werben beim Grünflächenamt dafür, auch das übrige kommunale Grün behutsam naturnäher umzugestalten. Wir setzen uns für den Erhalt der Ufer des Ratzeburger Sees ein und möchten verhindern, dass immer dichter herangebaut wird.

*Uta von Bassi*



**Kontakt BUND Ratzeburg**

[uta.vonbassi@bund-herzogtum-lauenburg.de](mailto:uta.vonbassi@bund-herzogtum-lauenburg.de)

## EHRENAMT IM BUND

# Jede\*r kann beitragen

Wir haben mit zwei aktiven BUND-Frauen über ihre Erfahrungen gesprochen – und möchten damit viele unterschiedliche Menschen ermutigen, Ehrenämter zu übernehmen.



**MAIKE BANNICK  
CLAUDIA BIELFELDT**

Freiwilligenkoordinatorin/ ehemalige Landesvorsitzende BUND SH

**Ehrenamt im BUND – Warum bringt ihr euch ein? Welche Herausforderungen gibt es für Ehrenamtliche? Das haben wir Kerstin (36) aus Westensee und Irene (73) aus Bad Schwartau gefragt.**

Kerstin ist aktuell Sprecherin der Ortsgruppe Westensee und im Vorstand der Kreisgruppe Rendsburg-Eckernförde. Sie beschreibt ihre Motivation so: „Für mich ist es wichtig, mich gesellschaftlich zu engagieren. Ich glaube, dass eine Gesellschaft nur dann funktioniert, wenn wir uns füreinander interessieren und füreinander da sind. Ohne Natur- und Umweltschutz schaffen wir uns selbst ab.“ Kerstin schätzt dabei besonders, als Teil eines großen Ganzen zu wirken: „Wir sind ein großer Verband. Wir arbeiten als Ortsgruppe, Kreisgruppe, sind landesweit und bundesweit aktiv: Sich hier einreihen zu können, das ist wie eine Dauer-Demo.“

### MENSCHEN MIT ÄHNLICHER MOTIVATION

Irene ist seit den 1980er-Jahren beim BUND aktiv. „Damals war die Umweltbewegung ja ganz offensichtlich. Da wurde ich einfach mitgerissen. Es hat mich gepackt und nicht mehr losgelassen, als Anwältin für die Natur zu handeln.“ So gestaltet sie den BUND mit im Vorstand der Kreisgruppe Ostholstein und betreut zwei Schutzgebiete. Irene schätzt dabei besonders den „Kontakt mit Leuten, die eine ähnliche Motivation haben, das ist wunderbar. Das macht richtig Spaß.“



Bei den hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen des BUND SH sind FLINTA\* (siehe Info-Kasten) bereits in der Mehrzahl. Wir möchten mehr FLINTA\* dazu motivieren, Ehrenämter zu übernehmen. Foto: BUND SH

Doch bei so viel Zeit und Hingabe, die in den BUND fließen, „gibt es auch Dinge, die einen zur Verzweiflung bringen“, wie Irene formuliert. „Ich finde es zum Teil auch anstrengend, weil man manchmal kaum zum Luftholen kommt. Das nächste Thema kommt schon rein und es ist keine Zeit, sich mal zurückzulehnen.“ Kerstin kann sich da nur anschließen: „Ich finde es manchmal schwierig, dass es kein Ende gibt. Man kann sich engagieren bis zum Umfallen und es ist niemand da, der Stopp sagt. Es scheint nie genug zu sein.“

### KREATIVITÄT, FREIHEIT UND STRUKTUR

Die Ehrenamtlichen im BUND suchen sich ihre Themen und Formate zur Umsetzung selbst, wobei eine Struktur im Hintergrund dabei unterstützen kann. Gleichzeitig ist es eine „Kunst, die Struktur so zu gestalten, dass sie nicht zu Kreativität und Freiheit im Widerspruch steht“, sagt Kerstin und zeigt auf: „Den Schatz der Vielfalt und die Gefahr der Strukturlosigkeit. Du kannst alles machen, musst es aber selbst tun und organisieren, das ist eine besondere Arbeitsform und durchaus eine Herausforderung.“

Durch die Eigenständigkeit der einzelnen Gruppen gibt es aus Sicht von Irene auch die große Aufgabe, alle miteinander in Kontakt zu bringen und Synergien zu schaffen: „Einige Ortsgruppen sind isoliert, es ist schwierig sie einzubinden.“ Dazu ergänzt Kerstin: „Da ist die neue landesweite Messenger-Gruppe super. Ich bekomme viel eher mit, was an anderen Ecken des Landes passiert.“

## POSITIVE ATMOSPHÄRE

Kerstin berichtet über ihre Erfahrungen in der Ortsgruppe: „Es ist eine bunte Gruppe mit großartigen Charakter-Menschen. Das gibt es, glaube ich, beim Naturschutz wirklich oft. Wir sind in etwa zur Hälfte Frauen und Männer.“

Zur Struktur der Ortsgruppen-Treffen sagt sie: „Wir haben zwei Stunden und danach ist auch Schluss. Es gibt ein Protokoll und eine Person, die darauf achtet, dass wir die Themen durchkriegen. Auch Sitzungs-gestaltung ist eine Kompetenz.“ Effizienz sei in Anbetracht der zeitlichen Ressourcen wichtig und motivierend.

„Insgesamt sind aber ein gutes Miteinander und das Schaffen einer offenen und positiven Atmosphäre am wichtigsten.“



Kerstin findet es wichtig, sich gesellschaftlich zu engagieren. Foto: privat



Irene mag die Zusammenarbeit mit Menschen mit ähnlicher Motivation. Foto: privat

## JEDE ARBEIT IST WERTVOLL

„Ich glaube wirklich, dass jeder Mensch etwas beitragen kann. Ich bin ja keine Biologin und hatte anfangs Sorge, dass ich gar nicht so viel unterstützen kann“, meint Kerstin und Irene ergänzt: „Jede Arbeit ist wertvoll, die jemand beiträgt.“

Kerstin wünscht sich mehr Familienangebote, um den BUND mit Kindern zu erleben. Irene und Kerstin schlagen außerdem vor, mehr Veranstaltungen hybrid, also teilweise als Videokonferenz zu

organisieren. Davon würden alle Menschen profitieren, die krank oder nicht mobil seien oder zu Hause Angehörige versorgen müssten.

Für mehr Selbstreflektion und offenere Kommunikation im Verband plädieren beide Frauen. Irene meint, dass es Frauen leichter fällt, Dinge anzusprechen, die nicht so laufen wie gewünscht. „Wer offen für Selbstkritik ist, ist auch offener für neue Menschen und Strukturen.“

Weil uns Vielfalt und Offenheit wichtig ist, sprechen wir im Info-Kasten nicht von Frauen, sondern von FLINTA\* (Frauen, Lesben, Inter-, Nicht-binäre, Trans- und Agender-Personen, Sternchen für alle nicht genannten Gender). Damit stoßen wir Diskussionen an und neue Türen auf. Seid dabei und diskutiert mit!



### FLINTA\*-TREFFEN

Workshop zur Stärkung von FLINTA\* im Ehrenamt am 30.11. 2024 (siehe Kasten).

## FLINTA\*-TREFFEN: AUSTAUSCH UND GEGENSEITIGE UNTERSTÜTZUNG

Um FLINTA\* im BUND zu stärken, wollen wir uns mit ihrer Rolle in unserem Verband und den Ehrenämtern beschäftigen. Der Begriff FLINTA\* steht für Frauen, Lesben, Inter-, Nicht-binäre, Trans- und Agender-Personen (mit Sternchen für alle nicht genannten Gender) und umfasst damit eine breite Vielfalt an Geschlechtern und Identitäten.

FLINTA\* sind in vielen gesellschaftlichen Bereichen unterrepräsentiert. Wir möchten uns als BUND intensiver damit beschäftigen, FLINTA\* einzubeziehen und ihre Rolle im BUND zu stärken.

Dafür laden wir alle FLINTA\* zu einem ersten Austauschtreffen ein. Wenn ihr Frauen seid und euch bisher nicht mit dem erweiterten Begriff FLINTA\* identifizieren könnt: Ihr seid alle gemeint! Wir freuen uns über rege Teilnahme.

Der Impuls, FLINTA\*-Personen im Ehrenamt zu stärken, ist bei der Landesdelegiertenversammlung im Mai entstanden. Damals wurden größtenteils männlich gelesene Personen in Gremien und Ämter gewählt. Trotz zahlreicher Vorgespräche stellten sich nur wenige FLINTA\* zur Wahl.

Gemeinsam mit euch FLINTA\* möchten wir uns darüber austauschen, wie eure Erfahrungen im BUND sind und was ihr braucht, um euch aktiv einzubringen. Wir sehen darin einen großen Gewinn für das Ehrenamt und den BUND. Wir freuen uns über alle, die diesen Prozess mit uns gestalten und ihre Perspektive einbringen möchten. Herzlich Willkommen an alle FLINTA\*-Personen!

**Termin: Samstag, 30. November 2024, 10-15 Uhr, in Kiel**



### Weitere Infos

[www.bund.net/termine](http://www.bund.net/termine)

Anmeldung an: [maike.bannick@bundsh.de](mailto:maike.bannick@bundsh.de), 0176 56721401

# Erholung für Natur und Gäste



**ANNA COHRS**

Projektleiterin Nurturing Nature

**Naturschutz und Tourismus in Einklang zu bringen – das ist Ziel eines dreijährigen Interreg-Projektes, das der BUND SH gemeinsam mit dem Geopark Sydfyn in Dänemark entwickelt.**

Anfang des Jahres starteten wir mit der Idee, Aktivitäten zu entwickeln, bei denen Tourist\*innen freiwillig Naturschutzeinsätze unterstützen sollten. Nach einer intensiven Forschungsphase konnten wir uns im August mit 15 potentiellen Projektpartner\*innen in Dänemark für ein Wor-



Christin Koglin (Mitte) vom BUND SH mit den Projektpartner\*innen vom Geopark Sydfyn beim Pre-Nurturing Nature Working Seminar. Foto: Anna Cohrs

king Seminar treffen, bei dem wir unsere Ideen weiter ausarbeiteten.

Während unserer Zusammenarbeit wurde uns klar, dass es für einen strukturellen Wandel vor Ort mehr als umweltbildnerische Aktivitäten für Tourist\*innen braucht. Das Projekt Nurturing Nature will nun also den Ansatz verfolgen, die Zusammenarbeit lokaler Akteur\*innen zu fördern. In so genannten „Co-Kreations-

Prozessen“ sollen diese dabei begleitet werden, selbst regionale Lösungen zu entwickeln, die alle Interessensgruppen vor Ort auch mittragen wollen und können.



**MEHR ZUM THEMA**

[bund-sh.de/pre-nurturing-nature](http://bund-sh.de/pre-nurturing-nature)

## Erfolgreiche Digitale Zusammenarbeit

„Der ehrenamtliche Kram liegt endlich nicht mehr auf meinem Rechner, sondern sicher in der Cloud“, freut sich Carl-Heinz, der viele Dokumente vom LAK Energie- und seiner Kreisgruppe in die Ordner der BUND-SH-Cloud hochgeladen hat.

Auch Anne-Christina, Kassenwartin im Kreis Herzogtum Lauenburg, ist begeistert, „nicht mehr überall zeitaufwändig hinterher telefonieren zu müssen, sondern die Unterlagen alle an einem Ort zu finden“. Wie das praktisch funktioniert, haben die beiden in einer Schulung der Cloudsupporterin Franziska gelernt. Der Cloud-Support wird finanziert von der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) und dem Kreisgruppenförderfonds. Das im Projektplan beschriebene Jahresziel von 120

Cloudnutzer\*innen wurde bereits sechs Monate vor Projektende, im Juni 2024, erreicht.

Mittlerweile gibt es in allen Kreisgruppen Mitglieder, die die Cloud als gemeinsame Dateiablage und Archivsystem nutzen. Je mehr Aktive mitmachen, um so effektiver ist die digitale Zusammenarbeit!

*Franziska Eggers*

**GEFÖRDERT DURCH**



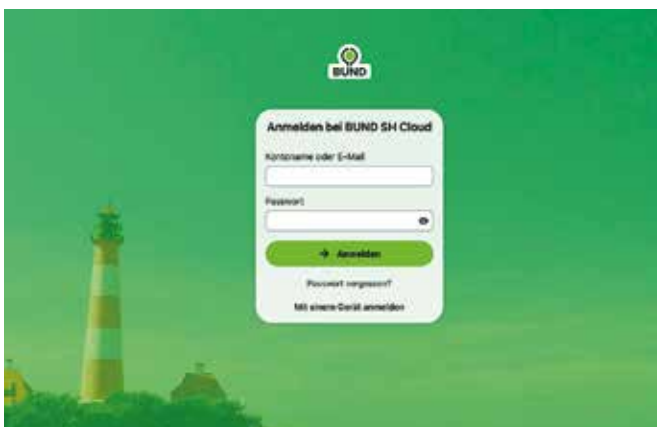
**Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt**



**CLOUD-SUPPORT**

[franziska.eggers@bund-sh.de](mailto:franziska.eggers@bund-sh.de)

**Cloud-Schulung 4.12.2024, online**



# Vogelschutz durch Kameras



**GERD SIMON**

Sprecher des Ausschuss für Natur und Umweltpolitik

**Der Ausbau der Windenergie auf See und an Land nimmt weiter zu. Es stellt sich die dringende Frage, wie Vögel und Fledermäuse vor Kollisionen mit Windkraftanlagen (WKA) geschützt werden können. Eine Möglichkeit bieten Antikollisionssysteme (AKS), die Vögel mittels Kamera oder Radar erkennen und die WKA bei Bedarf rechtzeitig abschalten.**

In Schleswig-Holstein wurde vom Energiewende-Ministerium in Zusammenarbeit mit Naturschutzverbänden (BUND und NABU), AKS-Herstellern, dem TÜV, WKA-Betreibern sowie weiteren Teilnehmenden ein Prüfraum erstellt und im August 2024 veröffentlicht. Er definiert die Mindestanforderungen für AKS. Die zuständigen Genehmigungsbehörden erhalten damit eine einheitliche Grundlage, um AKS zu bewerten. Die Hersteller von AKS haben nun eine Vorgabe für die Entwicklung ihrer Technik. Die Windbranche erhält die Chance, Vogelschutz und Klimaschutz in Einklang zu bringen.

AKS sind technisch eine gute Lösung für den Vogelschutz. Trotzdem ist ein kritischer Blick angebracht.

## WARNTÖNE UND MARKIERUNGEN

Da Antikollisionssysteme (AKS) nur für bestimmte Vogelarten eingesetzt werden sollen, sind weitere Schutzmaßnahmen notwendig, um Windkraftanlagen (WKA) gegen Vogelschlag zu sichern.

- **Rotorblätter mit schwarzem Streifen markieren**, um sie auch bei schneller Rotation sichtbar zu machen
- **Signaltöne abspielen**, sobald sich Vögel nähern: warnt Greifvögel, die im Flug den Blick auf den Boden gerichtet haben. Die WKA wird dann nur gestoppt, wenn die Vögel ihre Flugrichtung trotz Ton nicht ändern. In Spanien bereits im Einsatz.

**Der BUND SH fordert eine Studie, um weitere Maßnahmen zum Schutz für Vögel und Fledermäuse an WKA zu entwickeln.**



Kameras, Radar oder Markierungen an den Rotorblättern: Es gibt viele technische Möglichkeiten, um Vogelschlag an Windkraftanlagen zu vermeiden. Foto: grafikfoto.de

- 1. Die Technik darf nicht dazu führen, dass WKA dort aufgestellt werden, wo sie aus Naturschutzgründen nicht hingehören.**
- Die AKS werden nur auf die gefährdete Vogelart programmiert, die in der Nähe der zukünftigen WKA ansässig ist oder regelmäßig vorkommt. So wird z.B. eine WKA für einen Rotmilan nicht abgeschaltet, wenn das AKS explizit für den Seeadler installiert wurde. Das ist keine Schwäche der Technik, sondern eine politische Vorgabe, um durch das Abschalten der WKA möglichst wenig Erträge zu verlieren. **Der BUND SH fordert, alle technischen Möglichkeiten der AKS für den Vogelschutz zu nutzen und nicht gesetzlich einzuschränken!**
- Im Bundesnaturschutzgesetz (§ 45 und § 45b) ist geregelt, dass durch das Abschalten der WKA Mindererträge von 4 bis 8 Prozent nicht überschritten werden sollen. **Der BUND SH fordert, die prozentualen Vorgaben im Gesetz zu streichen!**
- In **Offshore-Windparks** werden bisher kaum AKS eingesetzt. Dabei sind hier zur Zugzeit ganze Vogelschwärme gefährdet. **Radarbasierte AKS** wären hilfreich und sind in den Niederlanden bereits erprobt.



### LAK ENERGIEWENDE

Der Landesarbeitskreis (LAK) Energiewende trifft sich regelmäßig per Videokonferenz: [bund-sh.de/lak-energiewende](https://bund-sh.de/lak-energiewende)

# Perspektiven für die Ostsee



**SINA CLORIUS  
OLE EGGERS**

Pressesprecherin/ Geschäftsführer  
BUND SH



Ein Dorsch ist in einem Geisternetz verendet. Foto: Wolf Wichmann

**12,5% der schleswig-holsteinischen Ostsee sollen unter strengen Schutz gestellt und jegliche Fischerei in diesen Schutzgebieten ausgeschlossen werden – so steht es im Aktionsplan Ostseeschutz, von der Landesregierung im März 2024 veröffentlicht.**

Diese Schutzgebiete sind dringend notwendig, denn die Küstengebiete, die geschützt werden sollen, sind Kinderstuben für Dorsch und Hering, die einstigen „Brotfische“ der Ostseefischerei. Ruhezone, in denen sich die Fische ungestört vermehren können, nützen langfristig auch der Fischerei. Das haben Studien in Meeres-Nationalparks bestätigt.

## SCHUTZGEBIETE GEGEN ÜBERFISCHUNG

Der Landesfischereiverband hat im September einen offenen Brief an die Landesregierung gerichtet. Darin zweifelt er die Gebietskulisse für die geplanten Schutzgebiete an und sieht durch sie die Lebensgrundlage der Fischereibetriebe an der Ostsee bedroht. Das ist unverständlich, denn bedroht sind die Fischereibetriebe in erster Linie dadurch, dass es kaum noch Fische gibt. Grund Nummer eins dafür ist die bisherige Überfischung. Verantwortlich dafür sind zwar nicht in erster Linie kleine Kutter, sondern große industrielle Trawler aus anderen Ländern – helfen würden aber in jedem Fall großflächige Schutzgebiete, in denen die Fische sich wieder vermehren können.

## NÄHRSTOFFEINTRÄGE SENKEN

Zwei weitere Gründe nennt der Landesfischereiverband in seinem Brief: Den Klimawandel und die Überdüngung der Gewässer. Der Klimawandel lässt sich nur mit langfristigen globalen Anstrengungen eindämmen. Die zunehmenden Nährstoffeinträge werden im Aktionsplan Ostseeschutz adressiert: Phosphor- und Stickstofffrachten sollen bis zum Jahr 2030 um 10 Prozent und bis zum Jahr 2035 um weitere 10 Prozent gesenkt werden, heißt es dort wörtlich.

Dies würde wiederum den Fischbeständen zugutekommen, denn Heringe laichen bevorzugt in Seegraswiesen. Diese ungewöhnlichen Pflanzen, die unter Wasser blühen, leiden besonders unter den Nährstoffeinträgen, denn sie führen zu vermehrtem Algenwachstum. Die Algen bedecken zum Teil das Seegras und nehmen den Blättern das Licht. Algen vermehren sich durch Nährstoffeinträge auch in der freien Ostsee an heißen Sommertagen explosionsartig. Wenn sie absterben, zu Boden sinken und von Bakterien abgebaut werden, führt das zu extrem sauerstoffarmen „Todeszonen“, in denen kaum mehr Leben möglich ist.

## AKTIONSPLAN OSTSEESCHUTZ UMSETZEN!

Die Lösung liegt jetzt in der Verantwortung der Landesregierung. Sie kann durch klare gesetzliche Vorgaben fischereifreie Schutzzone schaffen und die Nährstoffeinträge in die Ostsee wirksam und nachhaltig reduzieren. Der BUND wird den Politiker\*innen in der anstehenden Umsetzung des Aktionsplans Ostsee genau auf die Finger schauen, ob sie dieser Verantwortung gerecht werden.

Den 80 größtenteils kleinen und mittelständischen Fischereibetrieben an der Ostsee würde eine Förderung helfen, die Investitionen in alternative Einnahmequellen unterstützt. Das Programm „Sea Ranger“ in Mecklenburg-Vorpommern, bei dem Fischer\*innen in Meeresbeobachtung und Umweltbildung eingebunden werden, kann dazu ein Vorbild sein.



## MEHR ZUM THEMA

[bund-sh.de/meere/mehr-schutz-fuer-die-ostsee/](https://bund-sh.de/meere/mehr-schutz-fuer-die-ostsee/)



# Gemeinsam für Meeres-schutz

## Liebe Meeresfreund\*innen des BUND,

mein Name ist Verena Platt-Till. Ich bin die neue Meeresschutzreferentin des BUND-Landesverbands Schleswig-Holstein und trete somit in die Fußstapfen von Stefanie Sudhaus. Ich bin 43 Jahre alt und komme ursprünglich aus Süddeutschland. Mit meinem Mann und meiner Straßenhündin bin ich für diese wichtige Aufgabe nach Kiel gekommen.

Seit meiner Kindheit ist es mir ein Anliegen, mich für die Ozeane und die vielfältige Meeresfauna einzusetzen. Nach einem Biologie-Studium mit meeresbiologischem Schwerpunkt arbeitete ich in verschiedenen wissenschaftlichen Projekten weltweit, hauptsächlich zu den Themen marine Algen und invasive Arten. Daraus

entstand der Wunsch, mich außerhalb der Forschung für den Meeresschutz einzusetzen. Meine weitere Laufbahn führte mich zur Gesellschaft zur Rettung der Delfine (GRD e.V.), bei der ich mich in leitender Funktion insbesondere für bedrohte Arten wie den Ostsees Schweinswal stark machte.

Doch eine Sache hat sich mir in den erfolgreichen sieben Jahren bei der GRD immer mehr bestätigt: Politisch zu arbeiten ist unerlässlich, um den Meeresschutz voranzubringen. Denn neben dem wichtigen Engagement der Bevölkerung



Verena Platt-Till, neue Meeresschutz-Referentin beim BUND SH. Foto: Katharina Troch

ist insbesondere die Bereitschaft der Politik notwendig, um dieses Ökosystem so zu schützen, dass auch noch für nachfolgende Generationen eine intakte Unterwasserwelt erhalten bleibt. Zusammen sind wir so viel stärker und ich freue mich sehr, wenn ihr euch aktiv in den Meeresschutz mit einbringen wollt!



### KONTAKT ZU VERENA

[verena.platt-till@bund-sh.de](mailto:verena.platt-till@bund-sh.de)

## Vielfalt in Solarparks

**Die Gemeinden haben es in der Hand, ob eine Freiflächen-Solaranlage auf ihrem Gebiet eine eng bebaute Spiegelwüste wird – oder ob sie die Stromerzeugung mit einem Beitrag zur Artenvielfalt verbinden.**

„Solarstrom, Geld und Artenvielfalt - Kommunale Möglichkeiten zur Förderung des Artenschutzes in Solarparks“ heißt die Handreichung für Gemeinden, die auf der Homepage des BUND SH zur Verfügung steht. Auf nur zwei Seiten sind die Möglichkeiten zusammengefasst, die bereits in der ersten Planungsphase bedacht werden sollten.



In Lottorf wird der Moorboden unter einem Solarpark wiedervernässt. Foto: S. Clorius

Sie reichen von Blühwiesen über Steinhäufen bis zu Froschteichen und Hecken. Die Mehrkosten liegen maximal bei 10 Prozent – mit dem Vorteil, dass ein Großteil der vorgeschriebenen Ausgleichmaßnahmen schon auf der Fläche abgegolten werden und Schmetterlinge, Vögel und die gesamte Artenvielfalt in der Gemeinde profitiert. Viele Solarpark-Planer haben Biodiversitätsmaßnahmen bereits im Blick, anderenfalls bietet sich der BUND Schleswig-Flensburg als Berater an.



### PUBLIKATION UND BERATUNG

[www.bund-sh.de/vielfalt-in-solarparks](http://www.bund-sh.de/vielfalt-in-solarparks)  
[schleswig@bund-sh.de](mailto:schleswig@bund-sh.de)



Vielfalt hat viele Aspekte: Demo zur „Grünen Woche“ 2020 in Berlin. Das Schild halten Amelie Bartelt (links) und Inken Treß, damals FÖJlerinnen im KNIKhus. Foto: BUND SH



uns kritisch mit unserem Verband und unseren eigenen Privilegien auseinandersetzen. In diesem Kontext taucht der Begriff der Intersektionalität oder Mehrfachdiskriminierung auf. Intersektionalität beschreibt das Überschneiden und Zusammenwirken von verschiedenen Diskriminierungsformen. Beispiel: Eine schwarze Frau wird nie die gleichen Erfahrungen machen wie eine weiße Frau, obwohl sie beide Frauen sind. Ebenso wird sie nicht die gleichen Erfahrungen machen wie ein schwarzer Mann, obwohl sie beide schwarz sind.

### SICHERE RÄUME SCHAFFEN

Als Jugendverband wollen wir die Vielfalt der Jugend abbilden und allen jungen Menschen den Raum geben, sich für eine klimagerechte Welt zu engagieren. Wir sind gefordert, alle Perspektiven zu berücksichtigen. So gewähren wir Chancengerechtigkeit und vermeiden Hierarchien zwischen Diversitätsmerkmalen.

Auch in Schleswig-Holstein sind wir uns als Jugendverband bewusst, dass Barrieren abgeschafft werden müssen, sodass Treffen und Aktionen für alle Personen und Gruppen zugänglich sind. Wir achten auf Barrierefreiheit und inklusiven Sprachgebrauch. Wir sind der Überzeugung, dass vielfältiges Engagement sichere Räume schafft und engagieren uns für eine bunte BUNDjugend!



# Sichere Räume für Vielfalt



**JAY ENGELHARDT**

FÖJler der BUNDjugend in Kiel

## Was braucht es, um mehr Menschen ein Engagement in unseren Gruppen zu ermöglichen?

Mit dieser Frage beschäftigt sich die BUNDjugend in einem Bundesarbeitskreis (BAK) Vielfalt. Die Zusammenarbeit von möglichst vielen Personen ist wichtig, wenn es um Natur- und Klimaschutz geht, da er uns alle betrifft!

### ZIEL: ZUGANG ZUM ENGAGEMENT FÜR ALLE

Wir dürfen nicht vergessen, dass es in der Gesellschaft und somit auch in unserem Verband Strukturen gibt, die den Zugang zu Naturräumen und zu Engagement im Naturschutz für viele Menschen erschweren. Betroffen von diesen Strukturen sind zum Beispiel People of Color, Menschen mit Behinderung oder FLINTA\*. Um diskriminierungssensibler zu werden, müssen wir



### BUNDJUGEND-ARBEITSKREIS VIELFALT

[bundjugend.de/mitmachen/arbeitskreise/arbeitskreis-vielfalt/](https://bundjugend.de/mitmachen/arbeitskreise/arbeitskreis-vielfalt/)

## BUJU-TREFF MIT WINTERFEST

Gib dem Umwelt- und Naturschutz deine Stimme und komm zur Vollversammlung der BUNDjugend Schleswig-Holstein!

Am **Samstag, 7. Dezember, 14 Uhr** treffen wir uns im Semikolon in der ALTEN MU in Kiel und planen das nächste BUNDjugend-Jahr. Außerdem stehen Vorstandswahlen auf dem Programm. Nach getaner Arbeit werden wir uns aus geretteten Lebensmitteln ein leckeres Essen kochen und Kerzen aus Kerzenresten ziehen.

Alle bis 27 Jahre (auch Nichtmitglieder) sind herzlich eingeladen dabei zu sein!



[kontakt@bundjugend-sh.de](mailto:kontakt@bundjugend-sh.de)  
[bundjugend-sh.de](https://bundjugend-sh.de)

# Lebensgrundlage Wasser



**FRANZISKA EGGERS**

Co-Sprecherin des LAK Wasser

**Wasser ist Quelle des Lebens, Nahrungsmittel und Lebensraum zugleich. Unser neu gegründeter Landesarbeitskreis (LAK) Wasser setzt sich dafür ein, diese wichtige Ressource in Schleswig-Holstein zu schützen.**

Dazu gehörte zum Beispiel, eine Stellungnahme zur geplanten Änderung des Landeswassergesetzes und anderer wasserrechtlicher Vorschriften zu schreiben.

Außerdem haben wir folgende Punkte auf der Agenda:

- Niederungsstrategie: beobachten, in welcher Phase der Umsetzung wir uns befinden
  - Beteiligung an der Allianz für Gewässerschutz
  - Engagement im Bundesarbeitskreis Wasser
  - Vernetzung aller Naturschutzvertretungen in den 32 Arbeitsgemeinschaften der Wasserrahmenrichtlinie
  - Aufzeigen der Notwendigkeit von Wasserhaushalts-Managementkonzepten
- In den nächsten Sitzungen wollen wir festlegen, welchen weiteren Themen wir uns in welcher Form widmen möchten.

Zusätzlich sind Weiterbildungen geplant, z.B. am **Mi., 20.11. um 19:30 Uhr ein Online-Webinar zum Umgang mit dem Umweltatlas und dem Themenportal SH.**

Du möchtest Dich auch aktiv beteiligen, um das Bewusstsein für die Dringlichkeit des Schutzes unserer Lebensgrundlage in der Öffentlichkeit zu vergrößern? Dann bist du beim LAK Wasser SH genau richtig und jederzeit herzlich willkommen.



## LAK WASSER

ak-wasser@bund-sh.de

Nächstes Online-Treffen 20.11.2024



Der BUND setzt sich für die Teilhabe von Bürger\*innen an politischen Entscheidungen ein - hier bei einer Demonstration zur Rettung des Bürgerentscheids. Foto: K. Rauf/ BUND SH

## Mitreden und beteiligen!

**Einwände von Bürger\*innen, Behörden und Interessenverbänden wie dem BUND können dazu beitragen, dass Projekte umweltfreundlicher gestaltet werden.** Dazu hat der BUND SH jetzt eine Handreichung veröffentlicht. Darin zeigen wir die Stationen des Planungsprozesses. Informelle Wege wie Gespräche mit Kommunalpolitiker\*innen, Planungsbüros und Behörden bieten frühzeitige Einflussmöglichkeiten, während die formellen Verfahren sicherstellen sollen, dass alle relevanten Aspekte berücksichtigt werden und Rechte gewahrt bleiben.

Der Bürgerentscheid und der Rechtsweg über Normenkontrollverfahren bieten schließlich Instrumente, um gegen Entscheidungen vorzugehen, die schädlich oder rechtswidrig erscheinen.

Die Publikation ist ab sofort online oder per Post erhältlich.

*Merlin Michaelis*



## BAULEITPLANUNG IN SCHLESWIG-HOLSTEIN: WIE KÖNNEN WIR UNS EINBRINGEN?

bund-sh.de/bauleitplanung

Bestellen: info@bund-sh.de



## TERMINE

<b>Di., 19.11.</b> <b>19 Uhr</b>	<b>Fachveranstaltung Waldvernetzung</b> Umweltzentrum Uhlenkolk, Waldhallenweg 11, 23879 Mölln, Seminarraum. Anmeldung: info@bund-herzogtum-lauenburg.de
<b>Do., 21.11.</b> <b>15.30 Uhr</b>	<b>Aktionstreffen OG Rendsburg</b> Posthof, weitere Infos: og-rendsborg@bund-sh.de
<b>Do., 21.11.</b> <b>19 Uhr</b>	<b>Treffen OG Quickborn</b> DRK-Heim, Feldstraße bund.quickborn@bund.net
<b>So., 24.11.</b> <b>11 Uhr</b>	<b>Biotoppflege</b> Kiesgrube zwischen Jagel und Selk. Bitte anmelden unter r.borcherding@bund-sh.de
<b>Do., 28.11.</b> <b>19 Uhr</b>	<b>Vortrag: Blumen im Winter</b> Ratssaal des Ratzeburger Rathauses Anmeldung: vhs.ratzeburg@gmx.de
<b>Sa., 30.11.</b> <b>10 - 13 Uhr</b>	<b>Info-Stand: Deponie stoppen!</b> Eckernförde, Holzbrücke am Hafen
<b>Sa., 07.12.</b> <b>10 Uhr</b>	<b>Nistkastenbau</b> Entdeckergarten Anmeldung: pinneberg@bund-sh.de
<b>Sa., 07.12.</b> <b>12 Uhr</b>	<b>Weihnachtsmarkt-Stand</b> BUND-Ortsgruppe Gettorf, Thema Vögel im Winter; Eichstraße und Kirchplatz St. Jürgen in Gettorf

### WEITERE TERMINE:

bund-sh.de/termine oder in unserer Signal-Gruppe (QR-Code)



### IMPRESSUM

**Herausgeber:** Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Schleswig-Holstein e.V., Lorentzendammm 16, 24103 Kiel  
**E-Mail:** info@bund-sh.de | **Telefon:** 0431 66 060 0 | **V.i.S.d.P.:** Dietmar Ulbrich  
 Redaktion & Gestaltung: Sina Clorius | Titelbild: Maike Bannick | Druckerei: Evers-Druck GmbH, Ernst-Günter-Albers-Straße 13, 25704 Meldorf  
 Auflage: 8.100 Stück | Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des BUND wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung des BUND.



## DIE OSTSEE - EINE GEWOBENE WELT

Das BUND-Umwelthaus-Projekt „Die Ostsee: eine gewobene Welt“ ist erfolgreich gestartet. Regelmäßig finden gemeinsame Häkel-Treffen statt. Unsere Werke werden Teil einer Ausstellung, die über die Biodiversität und den Zustand des Ökosystems informieren soll. Etliche Tiere und Pflanzen sind bereits entstanden, es dürfen aber noch mehr werden! Wer mitmachen möchten, findet alle Infos zum Projekt und die nächsten Treffen unter bund-umwelthaus.de.

## VERBANDSKONFERENZ

Hast du Lust auf Vernetzung, inhaltlichen Austausch, Wiedersehen alter und neuer Bekannter, eine Kleidertauschcke, selbstgebackenen Kuchen, den BUND näher kennenzulernen und einfach einen Tag für das Ehrenamt?

Dann komm zur BUND-Verbandskonferenz am **Sonntag, 16. Februar 2025, in Kiel**. Geplant sind verschiedene Workshops, zwischen denen du frei wählen kannst. Drum herum gibt es Zeit im Plenum für Einblicke zu aktuellen Themen beim BUND.

Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldungen und weitere Infos: [bund-sh.de/termine](http://bund-sh.de/termine).

## EUER KONTAKT



### FREIWILLIGENMANAGERIN

Maike Bannick  
 Mobil: 0176 56721401  
 E-Mail: maike.bannick@bund-sh.de



### MITGLIEDERSERVICE

Silke Jürgensen  
 Telefon: 0431 66 060-10  
 E-Mail: silke.juergensen@bund-sh.de